Wandsbeks Mitte

Wandsbeks Mitte – mehr als Märkte und Moneten.

Eine Bilderreise durch die Geschichte des Marktplatzes

Marktplatz mit Linden und Pferdegeschirren, Postkarte, 1908

24 Schautafeln mit fast 200 Exponaten enthält die Ausstellung zum Wandel des Wandsbeker Marktplatzes von der Mitte des 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.
Es soll anschaulich werden: Der zentrale Platz hat sich im Aussehen und in seinen Funktionen den jeweiligen sozialen Verhältnissen und Nutzungsinteressen immer wieder angepasst.
Ab 1900 zeigen Postkarten-Motive die Schauseite der Stadt Wandsbek. Zu sehen ist ein Marktplatz mit vielen Facetten einer Stadtgesellschaft zwischen bürgerlicher Repräsentation mit Schmuckpark und Denkmälern, neuen Verkehrsmitteln und Bauten für stationären Handel, Banken und Gastlichkeit. Das Karstadt-Gebäude wirkt wie eine Ikone in der Häuserzeile. Zur Bedeutung als Kirchenstandort kommt jene für Verwaltung und Bildung hinzu. Dem üblichen Arrangement des Markts fehlt jedoch ein Rathaus, selbst nach 1919. Es verbleibt in einer Nebenstraße. Der Jahrmarkt mit Viehauftrieb wird 1925 nach 160 Jahren in die Peripherie verlegt; ebenso verlagert sich die Volksbelustigung an andere Orte. Der Typus des Wochenmarkts hingegen wird nun eine feste Größe im Zentrum.
Ein besonderes Schlaglicht fällt auf die NS-Zeit 1938-45. Als Reaktion auf den deutschen Angriffskrieg wird das historische Wandsbek zur Trümmerwüste. Der Bruch in der Stadtgestalt und der Funktionswandel des Zentrums zum Verkehrsknoten wird an Fotos aus den Jahren des Aufbaus und des „Wirtschaftswunders" deutlich. Zurück bleibt ein geteilter Marktplatz, zumeist mit Nachkriegsbebauung.
Familienalben und Tonaufnahmen gewähren Einblick in den Arbeitsalltag der Marktbeschicker. Seit 1940 am Marktplatz, bald 65 Jahren im Hinterhof, stehen sie für die Wochenmarkttradition.

Der Blick in die Vergangenheit wäre unvollständig ohne Zukunftsperspektive: Wandsbeks neue Mitte als vielfältiger urbaner Standort braucht – wieder einmal – eine Anpassung an veränderte Verhältnisse. Das Zentrum benötigt Gestaltungskraft und Beteiligung für eine City zum Wohlfühlen und Verweilen. Neben der Warenwelt auch Orte für zwanglose Begegnung, für zentrales Wohnen, Kultur, Bildung und öffentliche Freiräume. Mittendrin einen Wochenmarkt zur Nahversorgung im begrünten Ambiente. Mit Karstadt, dem Flaggschiff am Markt, beginnt zwischen Bestand und Innovation schon die Zukunft.

Zur Ausstellungseröffnung am 8. April 2024, um 17 Uhr im QUARREE Lichthof sind alle Interessierten herzlich eingeladen.
Anschließend erwartet die Teilnehmenden eine Info-Tour entlang der Bilder, gerne ergänzt durch „Marktgeschichten" der Besucher.

Weitere kostenlose Führungen (ohne Anmeldung): Mittwoch, 10.04.2024, 17 Uhr, Samstag, 13.04.2024, 11 Uhr und Montag, 15.04.2024, 18 Uhr.

Eine Ausstellung der Geschichtswerkstatt Wandsbek und Marienthal, ehrenamtlich kuratiert von Dr. Sigrid Curth, Sprecherin der Gruppe.
Die Schau wurde realisiert in Kooperation mit der Unter Investment, Eigentümerin des QUARREE, Dr. Raum-, Produktions- und Organisationsbüro Hug.
In den Dank eingeschlossen: Frank Hüter, Centre Management QUARREE und Britta Fritz, Twenty One Media & Team.
Sehr dankbar sind wir für die kostenlose Bereitstellung von Archiv- und Sammlungsmaterial, ebenso für die Beiträge zur Geschichte des Wochenmarkts aus dem Kreis der Funktionsträger. Nehmen Euch für die grafische Gestaltung sowie Gerd von Bonsdorf, Gill Horn, für die Bildbearbeitung gebührt ebenfalls großer Dank.